

Heinz-Günter Bargfrede

Nachtragshaushalt 2019

Anrede,

Grundlage diese Nachtrages ist der im Dezember vom Rat für dieses Jahr beschlossene Haushalt.

Dabei habe ich darauf hingewiesen, dass die gute wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland sich auch bei uns widerspiegelt.

Wir hatten noch niemals so hohe Steuereinnahmen und wir bekamen noch nie so hohe Schlüsselzuweisungen vom Land.

Gleichzeitig haben wir an den Landkreis die seit Jahrzehnten niedrigste Kreisumlage abzuführen und für unsere Schulden mussten wir noch nie so niedrige Zinsen aufbringen wie heute.

Trotz dieser historisch günstigen Rahmenbedingungen konnte im Dezember ein geradeso ausgeglichener Haushalt nur durch zwei schmerzhaft Sondermaßnahmen erreicht werden:

Die Stadtwerke leisten zusätzlich zur vereinbarten Gewinnabführung einen einmaligen Sonderzuschuss in Höhe von Brutto 400.000 Euro.

Und für die Unterhaltung von Gebäuden, Straßen und Wegen wurden 400.000 Euro weniger angesetzt, als erfahrungsgemäß zur Erhaltung der Substanz erforderlich wären.

Der Grund für diese hausgemachte Misere – darauf habe ich im Dezember hingewiesen – sind die entschieden zu hohen laufenden Ausgaben. Unsere konsumtiven Ausgaben sind auch im Vergleich mit anderen Städten zu hoch.

Ich habe Beispiele genannt und dabei auch auf die stark gestiegenen Personalausgaben hingewiesen. Im Stellenplan gibt es keine Kürzungen. Aber allein durch 3,5 zusätzliche Stellen und durch sieben Stellenerweiterungen durch höhere Wochenarbeitszeiten entstehen zusätzlich und dauerhaft höhere Kosten von jährlich 330.000 Euro.

Der heutige Nachtragshaushalt realisiert die zahlreichen Veränderungen, die sich bei der Abwicklung des Haushaltes in den letzten neun Monaten ergeben haben. Die Gewerbesteuer wird um 230.000 Euro geringer ausfallen. Aber dafür steigen die Schlüsselzuweisungen noch einmal um 500.000 Euro, die Volkshochschule erhält vom Land zusätzlich 45.000 Euro, die Schuldzinsen fallen noch einmal um 40.000 Euro geringer aus. So kann für die Unterhaltung von Gebäuden, Straßen und Wegen ein auch dringend benötigter Betrag von zusätzlich 150.000 Euro zur Verfügung gestellt werden.

Trotzdem muss zum Ausgleich des Haushaltes noch einmal auf den noch verbliebenen Gewinn der Stadtwerke zugegriffen werden. Die Stadtwerke müssen zusätzlich brutto 120.000 Euro an die Stadt abführen. Damit führen die Stadtwerke in diesem Jahr über 93 Prozent ihres Gewinns an die Stadt ab. Ihnen verbleiben noch knapp sieben Prozent.

Ein Hauptgrund für die Haushaltsmisere sind die noch einmal kräftig gestiegenen Personalkosten. Dabei mag jede einzelne Maßnahme begründet sein, zusammengenommen ist die Entwicklung bedenklich.

In Zahlen ausgedrückt: Im letzten Jahr betragen die Personalkosten insgesamt 11.314.518 Euro, in diesem Jahr 12.593.550 Euro. Das ist ein Plus von 1.279.032 Euro. oder in Prozenten eine Steigerung von 11,3 Prozent. Das hält auf Dauer keine Kommune aus.

In der nächsten Ratssitzung, am 24. Oktober, beginnen mit der Einbringung des Entwurfes die Beratungen für den Haushalt 2020. Ich hoffe dabei auf ein gesteigertes Kostenbewusstsein des Bürgermeisters und der Verwaltung. Zwei Vorgänge machen mir Hoffnung. Nach Beratungen in einer Arbeitsgruppe wurden die Kostenbeiträge der Eltern für das Essen in den Kindertagesstätten den gestiegenen Kosten leicht angepasst. Und auch die Inanspruchnahme von Sonderöffnungszeiten ist mehr kostenfrei. Wir erheben mit 10 Euro im Monat pro halber Stunde am Tag zwar weniger als Visselhövede und Zeven mit 20 Euro und Bremervörde mit 30 Euro, aber es ist ein Anfang gemacht. Und ein zweites: Der Bürgermeister hat die Summe seiner Verfügungsmittel um 1.000 Euro gekürzt. Auch das ist durchaus erwähnenswert.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

